Liebe Schulleiter\*Innen, Liebe Lehrer\*Innen,

Gewaltprävention stellt einen wichtigen Aspekt der Schulentwicklung dar. Schulentwicklung ist ein laufender, zielgerichteter und systematischer Prozess, der die Qualität der schulischen Arbeit verbessern soll. Alle Schulen müssen sich stets einem kontinuierlichen Wandel unterziehen, um auf die vielfältigen, sozialen Entwicklungen zu reagieren und gegebenenfalls auch neuen Bildungsanforderungen gerecht werden zu können.

Schulentwicklung zielt darauf ab, „lernende Schulen“ zu schaffen, die sich selbst organisieren, reflektieren, erneuern und steuern.

Dabei löst diese „förderliche Organisationskultur“ „Entwicklungswirkungen“ in der gesamten Schule aus – Das bedeutet, dass es grundsätzlich bei der Entwicklung eines Präventionskonzepts 3 Ebenen zu beachten gilt:

• Der Ebene der Schulkultur

• Der Ebene der Schulstruktur

• Der Ebene der Schulpraxis

Die Schulkultur und die Schulstruktur müssen sich dabei in Praxis widerspiegeln.

Günstige Organisations-Milieus sind Umfelder mit einem ausgeprägtem Klima der Innovation, effektivem Schulleitungshandeln, hoher Intensität in der Lehrerkooperation, einer differenzierten Lernkultur in den Lernarrangements. Das kann sich wiederum nur in einem Klima entfalten, welches konstruktive Konfliktlöse- und Kommunikationsstrategien erarbeitet und anwendet und resiliente Praktiken und Fähigkeiten entwickelt.

Prozesse in der Schule müssen von möglichst allen Beteiligten an der Schule mitentwickelt und unterstützt werden, damit sie Wirkung erzielen können.

Schon in der Grundschule sollten sich Kinder deshalb mit den Fragen und Themen zu „Gewalt“ auseinandersetzen können. Kinder sollen dazu befähigt werden, Gewalt zu erkennen, zu wissen wohin sie sich wenden können und wie sie sich für sich und andere einsetzen können.

Dafür werden Rahmenbedingungen benötigt, welche Gewaltprävention nicht als Instrument zur Korrektur und Disziplinierung unliebsamer Verhaltensweisen missversteht und/oder missbraucht, sondern als demokratisches Grundprinzip und Basis für eine gemeinsame, starke Schüler- und Lehrergemeinschaft.

**Schritte zur Gewaltprävention**

1. Bestandsaufnahme möglichst aller Beteiligten zur Ist-Situation an der Schule.

Hier müssen also z.B. Leitung, Mitarbeiter, Hausmeister, Eltern, Schüler\*innen mit einbezogen werden, damit ein möglichst umfassendes Bild entsteht. Wo stehen wir? Wo liegen Probleme? Was erkennen wir?

1. Nun wird eine Steuerungsgruppe zur Gewaltprävention etabliert. Auch diese besteht neben Fachpersonal (Lehrer\*innen) aus Schüler\*innen und Elternbeteiligung und einem/er Berater\*in bzw. Moderator\*in.
2. Einbeziehung eventueller Kooperationspartner und Sponsoren
3. Entwicklung eines Gewaltpräventionsprogramms oder Einfügen eines Gewaltpräventionsprogramms in das vorhandene Schulprogramm.
4. Erarbeitung von Prioritäten nächster Schritte und Dokumentation aller Prozesse, Maßnahmen und Handlungen.
5. Evaluation und nächste Priorisierung weiterer Entwicklungsschritte.

Wünschen sie sich für „ihre Schule“ langfristig (wieder) eine konstruktive und wertschätzende Lernumgebung, in der Schüler, Eltern und Lehrer\*Innen sich wohl fühlen, dann unterstütze ich sie sehr gerne bei der Entwicklung und/oder Begleitung eines Gewaltpräventionskonzepts.

Bitte schreiben Sie mir eine kurze email, damit wir darüber miteinander ins Gespräch gehen können.

Herzliche Grüße,

Claudia Manakas